

sprechung der Nachfolgestaaten berücksichtigt. E., dessen „Gutachten“ maßgebenden Einfluß auf die Teilnovellen zum ABGB ausübte, versuchte in seinen Lehrsätzen dem Gerechtigkeitsgedanken und den Bedürfnissen der Praxis mit Erfolg zu entsprechen.

W.: Über den Rechtsgrund der Vertragsverbindlichkeit, 1889; Die sogen. zweigliedrigen Verträge insbes. die Verträge zu Gunsten Dritter nach gemeinem österr. Rechte, 1895; Gutachten über den Entwurf eines Nachtragsgesetzes zum ABGB, 1908; Grundlinien einer neuen juristischen Studienordnung (gem. mit O. Dungen), 1916; System des österr. allg. Privatrechtes, Bearb. d. Lehrbuches von Krainz-Pfaff, 1899, 5. Aufl. 1913-17; System des österr. allg. Privatrechtes (unter E.s Namen erschienen), umgearb. 1920-25; 2. Aufl. 2/1, Das Recht der Schuldverhältnisse, 1928; zahlr. kleinere Aufsätze in Ziten und Fachzss.

L.: *Grazer Tagespost* vom 14. 12. 1924 und 30. 9. 1935; *M. Pr.* vom 30. 9. 1935; *Jurist. Bl.* 1935, n. 19, S. 397; *Österr. Anwalts-Ztg.* 1934, n. 24, S. 445-448, und 1935, n. 20, S. 381f.; *Zentralblatt für die juristische Praxis*, 1936, Jg. 54, S. 769ff.; *M. Rath*, *Die Promotoren und Disputationen sub auspiciis imperatoris an der Univ. Wien*, in: *Mitt. des österr. Staatsarchivs* 6, 1953, n. 46, S. 114; *Kürschner*, 1931; *Wer ist's?*

Ehrhard Albert Josef Maria, Kirchen- und Kulturhistoriker, Patristiker, Byzantinist. * Herbitzheim (Untersaß), 14. 3. 1862; † Bonn, 23. 9. 1940. Stud. in Straßburg, Münster, Würzburg, München, Bonn, Tübingen und Rom. 1885 Priesterweihe, 1888 Dr. theol., 1889 Prof. für christl. Kunst und Philosophie am Priesterseminar in Straßburg, 1892-98 Prof. für Kirchengeschichte an der Univ. Würzburg, 1898 in Wien, 1902 in Freiburg i. Br., 1903 an der neuen Kathol. theol. Fakultät der Univ. Straßburg, 1911/12 Rektor; 1920 in Bonn, 1927 emeritiert. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien 1901, München 1920, Berlin 1930 etc., Dr. h. c. mehrerer Univ. E. bemühte sich um den Ausbau der Seminare für Kirchengeschichte und die Neuordnung der theol. Stud. an der theol. Fakultät Wien, um die Anerkennung der Kirchengeschichtswiss. durch die Profangeschichte, um ihre Ebenbürtigkeit neben der prot. Dogmen- und Kirchengeschichtsforschung (Harnack). Seine Hauptleistung ist die quellenmäßige Erfassung und Durchforschung der altchristl. Lit., und da vor allem der griechischen Kirche, wovon reiches Material noch der Veröffentlichung harrrt. Er unterzog die gesamte Kirchengeschichte einer auf den neuesten Forschungen beruhenden Periodisierung. Erfäßt vom Geiste Leos XIII., rang er mit dem bedeutenden Wiener Moraltheologen und Soziologen Fr. Schindler zur Jahrhundertwende um den An-

schluß des Katholizismus an die Errungenschaften der Neuzeit und dessen Aufgaben darin und gab während seiner erfolgreichen Wirksamkeit in Wien 1901 sein aufsehen-erregendes Werk „Der Katholizismus und das XX. Jahrhundert“ heraus, das 12 Auflagen erreichte, ihm aber von „Hyperkatholiken“ schwere Angriffe eintrug, die er mit seinem Werk „Liberaler Katholizismus?“, 1902, geistvoll zurückwies. Die Verdächtigungen auf Reformkatholizismus und Modernismus, ebenso die Aberkennung seiner Prälatur (1908-22) prallten an seiner Kirchentreue ab. Er wirkte über seine glänzende Lehr- und Forscherstätigkeit hinaus als Vortragender und Universitätsprediger gleich erfolgreich und zählt zu den hervorragendsten Kirchenhistorikern und Patristikern der kath.-theol. Fakultät in Wien.

W.: Das unterirdische Rom, 1892; Die altchristliche Literatur und ihre Erforschung von 1884-1900, 1900; Der Katholizismus und das XX. Jahrhundert im Lichte der kirchlichen Entwicklung der Neuzeit, 1901; Liberaler Katholizismus? 1902; Die Kirche der Märtyrer. Ihre Aufgaben und Leistungen, 1932; Urkirche und Frühkatholizismus, 1935; Die griechische und die lateinische Kirche, 1937; Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Lit. der griech. Kirche, 1-3, 1936-41, unvollendet; etc.

L.: *Hist. Jb.* 61, 1941; *Kürschner, Gel.-Kal.*, 1931; *A. Dempf, A. E.*, 1944 (*Werkverzeichnis*); *Almanach Wien*, 1941; *Enc. Catt.*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *Sanctificatio nostra*, Jg. 12, 1941, S. 46-50; *Mitt. F. Loidl*, Wien.

Ehrhart Vincenz von, Dichter. * Innsbruck, 13. 9. 1823; † Wien, 9. 5. 1873. Sohn des Folgenden und einer Schwester J. von Hormayrs. Jurist, kam 1851 zur Generalprokuratur nach Wien, wurde aber dort bald von Gf. Leo Thun in das Unterrichtsmin. übernommen, 1860 Ministerialsekretär, 1867 Sektionsrat, 1870 Ministerialrat und Referent für Universitätsangelegenheiten. Er befreudete sich in Wien u. a. mit Gilm und blieb unvermählt. Hochgebildet und von Jugend an für Poesie sehr empfänglich, schrieb er viele gefühlvolle und formschöne Gedichte; die ersten finden sich unter den 1846 von Adolf Pichler herausgegebenen „Frühlingsliedern aus Tirol“.

W.: Von den Alpen, Zwei Liedersträuße (gem. mit I. V. Zingerle), 1850; Zahlreiche Gedichte im „Phönix, Zeitschrift für Literatur und Kunst“, 1850-53, in den *Musen Almanachen* von F. Gruppe und Ch. Schade, im „Düsseldorfer Künstleralbum“ und in der Innsbrucker Zeitung; *Ges. Gedichte* (Vorwort von I. V. Zingerle), 1882.

L.: *Innsbrucker Tagbl.* vom 12. 5. 1873; *Salzburger Ztg.* 1873, n. 108; *Tiroler Stimmen* 1873, n. 108; *R. Zimmermann, V. v. E.*, 1873; *Brümmer*; *Gleibisch-Pichler-Vancsa, Nagl-Zeidler-Castle* 3, S. 461; *Wurzbach*; *Mitt. O. Gschleßer*, Innsbruck.